

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 6 (1902-1903)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Zum Allerseelentage  
**Autor:** Greif, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-663030>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Allerseelentage.

Gedicht von Martin Greif.

Füllt die Ampeln, zündet Kerzen,  
Bringt an Blumen, was noch blüht,  
Jedem still gewordenen Herzen  
Sinne nach ein treu Gemüt!

Betet, daß das Amt der Engel  
Allen werde anvertraut,  
Die wir hier im Tal der Mängel  
Wandelnd unter uns geschaut.

Wie auch jenen, die schon lange  
Von uns schieden aus der Welt,  
Daß im himmlischen Gesange  
Sich das Dreimalheilig schwellt.

Kehrt den Tränenblick nach oben  
In das offne Vaterland,  
Die zu Christo sich erhoben,  
Winken mit der Siegerhand.

Doch, die noch im Kreise fehlen,  
Seufzen tief vom Grund herauf —  
Oft erklingt's, dann schweben Seelen  
Reuig in den Himmel auf.

---

## Vater Klaus.

Eines von daheim.

Von J. Reinhart, Schönenwerd.

(Schluß.)

Ruhen! und das Büblein auf den Knieen, ja das machte ihm Freude!  
Wenn es sich auf die Füßlein stellte und ihn aus den hellen Augen so lustig  
anblickte und frähte und hüpfte wie ein Böcklein, da lachte ihm wohl das Herz  
im Leib; aber das war nicht immer so. Manchmal wollte das Bübli auch  
nichts vom Großvater wissen, begehrte fort zur Mutter oder zur Magd. Dann  
war der Großvater hilflos und froh, wenn man den Zwängbueb ihm abnahm.  
Es war ihm auch nicht gegeben, zu tändeln und zu pläuderlen mit Kindern,  
da er in der Gewohnheit der ernsten, strengen Arbeit nie dazu gekommen war.

Ein Peitschenknall von der Straße her, ein hemdärmeliger Knecht, der  
mit dem Pflug zu Acker fuhr, konnten es ihm antun. Er horchte, fuhr auf  
vom Schattenbänklein, wie ein junges Kriegspferd beim Trompetenstoß, frakte  
sich in den grauen Haaren, stand und schaute dem Fuhrwerk nach, bis der  
Peitschenknall verhallte. Dann kam es ihm in den Sinn, ja die Reben am  
Hause, die sollten besser aufgebunden sein, so konnten die Äste doch nicht herunter-  
hängen. Das konnte er tun, niemand merkte es, aber so tat es ihm weh  
in den Augen. Das füllte wieder einen Tag aus. Am Morgen am Wald-  
rande Weidenrüttlein schneiden und am Nachmittag die losen Zweige aufbinden.